

Warten auf Edeka-Umbau und mehr „Grün“

Die zweite „Dorfwerkstatt“ in Eilshausen mit munterer Diskussion und erwartbarer Erkenntnis

VON ALEXANDER JENNICHES

■ **Eilshausen.** Die zweite Runde der „Dorfwerkstatt“ endete mit einer wenig überraschenden Erkenntnis. Ein Teilnehmer fasste den Abend in der AWO-Begegnungsstätte prägnant zusammen: „Wenn wir hier in Eilshausen jammern, dann ist es auf hohem Niveau.“

Tatsächlich hebt sich Eilshausens Infrastruktur im Vergleich zu den übrigen Ortsteilen positiv ab. Es gibt eine durchgehend gute Versorgung, sei es durch Dinge des täglichen Bedarfs, ärztliche oder medizinische Dienste, gute Verkehrsverbindungen und eine schöne neue Sparkassenfiliale gibt es auch. Was in Eilshausen nicht so gut läuft, bietet allerdings ein gewisses Gefah-



Zentraler Punkt: Die Kreuzung von Bündler und Löhner Straße in Eilshausen. Wer hier zu Fuß unterwegs ist, muss Geduld haben.

»Morgens herrscht Lebensgefahr«

renpotenzial. Von den rund 30 Bürgern, die sich an der Diskussion beteiligten, meldete sich Vanessa Beckmann zu Wort. Sie beschrieb den Fußgängeralltag rund um die Erdbrücke und die Schulstraße, an denen sowohl Wittekindschule als auch Grundschule liegen.

„Alles, was da um fünf vor acht morgens lang läuft, steht unter Lebensgefahr! Bullis, die Kinder anliefern, fahren über Bordsteine, egal ob ich mit Kind und Warnweste dort stehe. Es sind leider wirklich die Eltern, die ihre Kinder zur Schule bringen und dort durchbrettern wie die Irren.“

Reinhard Drees, dessen Büro für die stadtplanerischen Aspekte der „Dorfwerkstatt“ verantwortlich zeichnet, sind solche Probleme geläufig: „In Stadtplanerkreisen sagt man, vor Kindergärten und Grundschulen muss man die Kinder vor ihren eigenen Eltern schützen.“

Übereinstimmung herrschte auch in puncto Bewertung des Parkraums rund um die Schulen. Sämtliche Straßen in dem Gebiet sind Wochentags über



Nahversorger: Edeka Wehrmann an der Löhner Straße. Veränderungen sind angekündigt und werden erwartet. FOTOS: KIEL-STEINKAMP



Engagiert: Ines Dold (l.) und Vanessa Beckmann zeigten Probleme auf, die vielen Bürgern unter den Nägeln brannten. FOTO: JENNICHES

chronisch dicht beparkt, so dass – wie ein Diskussionsteilnehmer bemerkte – im Brandfall oder bei einem Verkehrsunfall die Rettungskräfte möglicherweise nicht durchkämen. Diskussionsteilnehmer Gerd Krüger brach eine Lanze für Jugendliche und Familien mit Kindern: „Wir sollten versuchen, uns zu erneuern und das Dorf besonders für Menschen zwischen zehn und 18 Jahren attraktiv zu machen. Zudem fehlt mir so ein bisschen ein Zentrum für den mittelalten Bereich. Zum Beispiel eine Bühne für kulturelle Veranstaltungen.“ Ines Dold sprach ein Thema an, das offensichtlich einigen Besuchern unter den Nägeln brannte: Die Schaltung

»Wir warten auf die Bau-Unterlagen«

der Fußgängerampel an der Kreuzung Bündler Straße (L545) / Löhner Straße (L782). Nach einhelliger Meinung gibt es dort viel zu kurze Grünzeiten für Fußgänger. Verkehrsplaner Jörn Janssen legte das Thema klar und verständlich dar, wenn auch nicht zur allgemeinen Zufriedenheit: „Es handelt sich um zwei Landesstraßen. Die Länder wollen den Verkehr so schnell wie möglich durch Eilshausen leiten. Was dann an Grünzeiten übrig bleibt, wird auf Fußgänger und Radfahrer verteilt. So geht das heute.“ Ein wenig Unklarheit herrschte über den weiteren Verlauf des in Planung befindlichen Edeka-Marktes. Bürgermeister Ulrich Rolfsmeyer (SPD) sagte, das Planungsvorhaben liege „in den letzten Abstimmungszügen. Wir gehen davon aus, dass wir Anfang des Jahres die Endfassung bekommen.“ Axel Meyse (CDU), Vorsitzender des Gemeindeentwicklungsausschusses, dazu: „Herr Wehrmann ist da am Zuge, und wir warten darauf, dass er uns die Unterlagen beibringt. Wenn wir es dann entscheiden, werden wir es nicht auf die lange Bank schieben.“